

**Grußwort des Vorsitzenden der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-  
Bundestagsfraktion, Peter Weiß MdB, anlässlich des 15. ordentlichen  
CGB-Bundeskongresses in Dresden**

Sehr geehrte Delegierte des CGB-Bundeskongresses,

Union und Christliche Gewerkschaften eint die christliche Verantwortung als zentrale Handlungsmaxime. Nicht umsonst ist die Koalitionsfreiheit ein Grundrecht, und wo es keine Demokratie, keine Religionsfreiheit und keine freien Gewerkschaften gibt, ist die Würde der arbeitenden Menschen allzu oft in besonderer Weise angetastet. Aber auch bei uns haben sich im „Souterrain des Arbeitsmarktes unhaltbare Zustände ausgebreitet“, wie es der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Josef Zollitsch, formuliert hat. Diese Missstände fordern uns heraus.

Durch Aktivitäten der unionsgeführten Bundesregierung und Vereinbarungen der Sozialpartner konnte etwa der Missbrauch von Leiharbeit erfolgreich zurückgedrängt werden. In Folge mussten wir jedoch eine Ausweitung von Werkverträgen feststellen, die allein dem Ziel diene, Beschäftigten beispielsweise im Handel und in Schlachtbetrieben einen fairen Lohn vorzuenthalten. Besonders beschämend für uns ist, wie hier von „schwarzen Schafen“, deren Anteil je nach Branche mehr oder weniger hoch liegt, auch schlechte Lebensverhältnisse und Perspektivlosigkeit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in osteuropäischen EU-Mitgliedsstaaten rücksichtslos ausgenutzt werden.

Wir meinen Tarifautonomie ernst und versuchen deshalb zunächst, den Finger in die Wunde zu legen und eine Lösung von Problemen auf sozialpartnerschaftlicher Ebene anzustoßen. Das unterscheidet uns von allen Mitbewerbern. Massiver öffentlicher Druck hat zum Beispiel bewirkt, dass die führenden Unternehmen in der Schlachtbranche eingewilligt haben, über einen Mindestlohn zu verhandeln. Zusätzlich könnte eine stärkere Beteiligung der Betriebsräte bei der Vergabe von Werkverträgen mehr Transparenz schaffen und dazu beitragen, Schein-Werkverträge zu verhindern.

